

FLASH-INFO



Freiburger Verband der spezialisierten Institutionen

Doppelte Sonderausgabe

Nach einem Jahr der Einschränkungen durch die Gesundheitskrise möchten wir über alles sprechen AUSSER die Pandemie!

Deswegen haben wir uns bei dieser Ausgabe entschieden, zwei privilegierten Partnern der spezialisierten Institutionen das Wort zu geben: Pro Infirmis und Voltigo.

Voltigo ist das mobile Palliative-Care-Team, das zu den Personen nachhause oder in die Institutionen kommt und dessen Leistungen von den Institutionen sehr geschätzt werden. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Voltigo und die Finanzierung einer Unterstützung der interessierten Institutionen wird INFRI zudem ein Programm für die Entwicklung von Palliative Care in der Institution fördern.



Pro Infirmis Freiburg ist ein anerkannter Partner im Behindertenbereich und feiert dieses Jahr sein 75. Bestehen. Wir wollten dieses Ereignis feiern und seine Leistungen und das Programm für die Feierlichkeiten präsentieren.

Pro Infirmis Freiburg
Tel. 058 775 30 00
fribourg@proinfirmis.ch
www.proinfirmis.ch/75jahre

Die Perspektiven am Lebensende verbessern

Viele Menschen möchten zuhause sterben, im Kreis ihrer Familie, bei ihren Angehörigen, die sie umsorgen. Dies ist wünschenswert und für Personen, die in einer spezialisierten Institution leben, zudem möglich.



Die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner im Hinblick auf ihr Lebensende ist eine ethische Herausforderung, mit der sich jede spezialisierte Institution auseinandersetzen muss. Die Erhöhung der allgemeinen Lebenserwartung ist im Behindertenbereich ein besonders sensibles Thema. Neben ihrem positiven Aspekt führt sie dazu, dass Fachleute in diesen Institutionen regelmässig mit Bewohnerinnen und Bewohnern konfrontiert sind, die an schweren fortschreitenden Krankheiten leiden, wie beispielsweise Herzinsuffizienz, Atemwegserkrankungen oder Krebs. Die Förderung des Zugangs dieser Menschen zu hochwertiger Palliative Care ist ein geteiltes Anliegen, wie die Erfahrung zahlreicher Institutionen sowie die des mobilen Palliative Care-Teams Voltigo zeigt.

In der Schweiz leben 20'000 Erwachsene mit einer geistigen Behinderung. Mit 40 Jahren leben 75 % von ihnen in einer spezialisierten Institution. Das durchschnittliche Sterbealter liegt bei 57 Jahren, d. h. 25 Jahre unter dem Durchschnitt der allgemeinen Bevölkerung. Betroffen sind somit vor allem jene Institutionen, in denen diese Personen ihr Berufsleben verbringen.

Aus einem vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) beauftragten Bericht geht hervor, dass die Haupttodesursachen von Personen mit einer Behinderung Herz-Kreislauf-Erkrankungen (32,4 %), Krebs und Atemwegserkrankungen (jeweils 14,1 %) sind. Vor dem Tod kommt eine verlängerte Phase der Pflege und der intensiven Begleitung, die folglich einen Palliative-Care-Ansatz erfordert.

In den letzten zwanzig Jahren ist diesbezüglich ein echtes Bewusstsein entstanden. Das Freiburger Manifest (2001), in dem der Wunsch, allen Zugang zu Palliative Care zu ermöglichen, verankert ist, die Umsetzung

pro infirmis

75 Jahre!

2021 feiert Pro Infirmis Freiburg sein 75-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums finden im ganzen Kanton unter dem Slogan «Die Zukunft kennt kein Hindernis» mehrere originelle Veranstaltungen statt.

Ziel von Pro Infirmis ist, es diesen Slogan zum Leben zu erwecken und herauszufinden, was er bedeutet. Die Kompetenzen, die Talente und die Kreativität der Personen mit Behinderung, die den Inhalt der Veranstaltungen organisiert haben, werden das Jubiläum zu einem vollen Erfolg machen.

Beginn der Feierlichkeiten

Point de Presse und Skiabfahrt mit Personen mit Behinderung

Moléson | Auf Einladung 18.03.2021

Inklusive Olympiaden mit dem HC Fribourg-Gottéron und Elfic

Team-Sportturnier mit Spielerinnen und Spielern aus dem Elitesport

Campus Schwarzsee | auf Anmeldung 29.05.2021 | 13.00

Offizieller Tag

Picknick mit Animationen und kreativen Workshops

Gemeindezentrum La Grange | Estavayer-le-Lac 01.07.2021 | 11.00

Konferenz-runder Tisch Inseth

Berufliche Integration von Personen mit Behinderung

Gutenberg Museum | Freiburg 23.09.2021 | 18.00

Inklusive Vorführung

Inszenierung: Yves Senn mit Freiburger KünstlerInnen mit Behinderung

Aula Magna Universität | Freiburg 11.12.2021 | 20.00

Alle Veranstaltungen sind gratis.

Pro Infirmis wird insbesondere mit Videos von Persönlichkeiten und Begünstigten in sozialen Netzwerken präsent sein. Ein Flyer und ein der Geschichte gewidmetes Buch werden die Feierlichkeiten ergänzen. Öffnen Sie Augen und Ohren, stillen Sie Ihre Neugier und nehmen Sie an den Feierlichkeiten teil.

von nationalen Strategien im Bereich Palliative Care und die Entwicklung von spezifischen Angeboten (EMSP, Aus- und Fortbildungen, Fotografie des üblichen Verhaltens ...) tragen dazu bei und fördern die Umsetzung in den Kantonen, den Institutionen und zuhause.

Palliative Care und besondere Bedürfnisse

Laut Definition der WHO (2002) ist die Palliativmedizin ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen. Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art. Die wichtigsten Grundsätze sind:

- Die Bejahung des Lebens und die Anerkennung des Todes als normalen Prozess
- Die Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen
- Weder die Beschleunigung noch die Verzögerung des Todes
- Die Verbesserung der Lebensqualität

Personen mit einer Behinderung, ebenso wie Kinder, Migrantinnen und Migranten und hoch betagte Personen gehören spezifischen Gruppen an. Neben den Aspekten im Zusammenhang mit der Art der Erkrankung (ähnlich wie bei der allgemeinen Bevölkerung), ist diese Besonderheit auf die grossen Herausforderungen ihrer Begleitung während der verlängerten Phase am Lebensende zurückzuführen.

Diese Herausforderungen hängen mit den persönlichen Eigenschaften im Zusammenhang mit der geistigen Beeinträchtigung, der mitunter eingeschränkten Fähigkeit, die Symptome zu beschreiben, der Möglichkeit, den Wunsch nach Selbstbestimmung auszudrücken und organisatorischen und strukturellen Aspekten zusammen.

Sieht der institutionelle Rahmen vor, dass die Bewohnerinnen und Bewohner bis zum Tod bleiben können? Oder müssen sie gegebenenfalls am Ende ihres Lebens anderswo untergebracht werden? Was ist mit der medizinischen Versorgung und der Pflege während der Nacht? Inwiefern ist die Person mit einer Behinderung direkt in den Entscheidungsprozess in Bezug auf das Ende ihres Lebens eingebunden und wie wird sie bei diesen Entscheidungen begleitet? Stützt sich die Institution auf Richtlinien für Palliative Care, welche häufig die Selbstbestimmung am Lebensende betonen? Welche Ressourcen stehen dem Pflegepersonal zur Verfügung? Besteht Zugang zu einem spezialisierten Angebot im Bereich Palliative Care? Welche Erfahrungen, die das so wichtige Gefühl von Kompetenz stärken, wurden bei der Begleitung am Lebensende gemacht, auch wenn diese Situationen im Hinblick auf den Typ der Institution nicht unbedingt häufig sind? All das sind wichtige Fragen, die thematisiert werden müssen.

Wesentliche Elemente eines Palliative-Care-Ansatzes

Im Rahmen der nationalen Strategie für Palliative Care wurde ein Kompass entwickelt, um die Bedürfnisse von Personen, die eine palliative Versorgung benötigen, zu identifizieren. Dieser Kompass stützt sich auf die Regel der 4 S. Er ist während der gesamten palliativen Phase nützlich, die sich über mehrere Monate oder Jahre erstrecken kann und nicht mit dem Endstadium verwechselt werden darf, das wenige Stunden oder Tage umfasst.

Symptome: Die Symptome der Krankheit (Schmerzen, Atembeschwerden, Verstopfung, Übelkeit ...) wirken sich negativ auf die Lebensqualität des bzw. der Betroffenen aus. Ein effizientes Management ist wesentlich



und erfordert eine gezielte Evaluierung und solide Kenntnisse. Die Schwierigkeit dieser Evaluierung liegt namentlich in der Fähigkeit der betroffenen Person, ihre Empfindungen zu beschreiben. Wenn die Ausdrucksfähigkeiten eingeschränkt sind, geht es darum, Beobachtungsstrategien umzusetzen, um diese Symptome anhand von Verhaltensweisen zu entschlüsseln.

Sicherheit: Hier geht es selbstverständlich nicht um die Sicherheit, nicht zu sterben, sondern um das Gefühl von Sicherheit. Das gilt sowohl für die betroffene Person als auch für ihre Angehörigen und für die Fachleute. Ununterbrochener Zugang zu qualifizierten Gesundheitsfachleuten, die die Situation kennen, tagsüber und nachts, ist wesentlich. Wie beim Management der Symptome ist das Antizipieren von Hindernissen ein wesentlicher Faktor, um Krisen und unerwünschte Hospitalisierungen zu vermeiden.

Selbst entscheiden: Hier geht es um den Grundsatz der Selbstbestimmung. Ein wichtiges und komplexes Thema, das im Laufe der Zeit diskutiert und vertieft werden muss. Eine Verpflichtung, die Wünsche des Bewohners/der Bewohnerin so gut wie möglich zu kennen und umzusetzen. Die Essenz und die Spezifität Ihrer Arbeit. Dieser Punkt ergibt sich aus den Bestimmungen zum Erwachsenenschutz und umfasst alles, was mit den Perspektiven am Lebensende, der vorausschauenden Planung des therapeutischen Projekts und den vorausschauenden Weisungen zusammenhängt.

Support der Angehörigen: Ob die Familie oder das Netz aus Fachleuten, um Erschöpfung und Transferrisiken oder sich daraus ergebende ethisch problematische Einstellungen zu begrenzen.

Selbstbestimmung, Evaluierung, Antizipation, Perspektiven, Erarbeitung eines gemeinsamen Projekts, all das sind wesentliche Aspekte, um Personen mit einer Behinderung zu unterstützen und es ihnen zu ermöglichen, dort, wo sie sich befinden, zuhause oder in einer Institution, hochwertige Palliative Care in Anspruch zu nehmen.



Erfahrungen und existierende Angebote

Schweizweit ist der Kanton Waadt Vorreiter bei der Entwicklung von spezifischen Angeboten für spezialisierte Institutionen. Zahlreiche Aus- und Fortbildungen wurden eingeführt, um im sozialpädagogischen Bereich für den Palliative-Care-Ansatz zu sensibilisieren. Zudem wurde ein Grundwerkzeug für die Evaluierung entwickelt, die Fotografie des üblichen Verhaltens der Person mit Behinderung. Die Erstellung eines Support-Teams, das die Themen Krankheit, Verlust, Tod und Trauer mit den Personen mit Behinderung und ihrem Umfeld behandelt, war Gegenstand eines Pilotprojekts.

Im Kanton Freiburg wollte das mobile Palliative Care Team EMSP Voltigo, das seit 2012 im Einsatz ist, die vorhandenen Mechanismen schon sehr früh stärken und in Palliative-Care-Situationen die Möglichkeit einer interventionellen und klinischen Unterstützung anbieten. Dies führte zu zahlreichen erfolgreichen Kooperationen, die ebenfalls zur Mission von EMSP Voltigo beitragen. Ziel ist es, jeder Person im Kanton Freiburg entsprechend ihrer persönlichen Wünsche Zugang zu hochwertiger Palliative Care zu bieten.

Dieses Angebot, das sich auf eine Zusammenarbeit mit allen beteiligten Parteien, die Kompetenzen von spezialisierten Pflegefachpersonen und Zugänglichkeit 24/24 für die betreuten Personen stützt, wird regelmässig an verschiedenen Orten im französisch- und im deutschsprachigen Teil des Kantons in Anspruch genommen. Es ermöglicht den Aufbau einer nachhaltigen Partnerschaft, die zur Stärkung der Kompetenzen jedes einzelnen beiträgt. Aus diesen Beziehungen, die im Laufe der Zeit und der betreuten Fälle gewachsen sind, sind Schulungs-, Aus- und Fortbildungs- und

pro infirmis

Dienstleistungen

Pro Infirmis berät, begleitet und unterstützt Personen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung und psychischen Störungen und ihre Angehörigen in der ganzen Schweiz. Unsere Organisation setzt sich für die Selbstbestimmung und die Inklusion von Personen mit einer Behinderung ein.

2020 haben die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Sozialberatung Freiburg 1595 Personen begleitet, um ihre Ansprüche gelten zu machen und dafür zu sorgen, dass sie die nötige Anerkennung und ausreichende Mittel erhalten, um ein autonomes Leben zu führen.

Unsere Leistungen umfassen:

- **Begleitetes Wohnen** für Personen mit einer Behinderung, die in ihrer eigenen Wohnung leben möchten;
- **Entlastungsangebote** für Angehörige, die Personen mit Behinderung betreuen, um Isolation und Erschöpfung zu vermeiden;
- **Inserth**, um Personen, die von einer IV-Rente profitieren und in der freien Wirtschaft auf geeigneten Stellen arbeiten möchten, zu begleiten;
- **Büro für Leichte Sprache** auf Französisch, um Standardtexte in die leicht zu lesende und zu verstehende Sprache umzuschreiben und den Zugang zu Informationen sicherzustellen.

Im Alltag stellen wir fest, dass einige Personen, die sich an Pro Infirmis wenden, profitiert hätten, wenn sie dies schon früher getan hätten. Personen verlieren Leistungen, die nachträglich nicht erstattet werden. Wir möchten folgende Botschaft übermitteln:

Warten Sie nicht! Rufen Sie Pro Infirmis an, sobald Sie eine anhaltende Krankheit haben.

GAV Infos

Dienstaltersgeschenk

Im Anschluss an verschiedene Fragen, die gestellt wurden, erscheint es sinnvoll, die Anwendung des Dienstaltersgeschenk nach 25 und 35 Dienstjahren gemäss Art. 12.2 GAV zu klären.

Die Geschäftsleitung führt ein Verzeichnis der Dienstjahre anhand der bei der Einstellung ausgestellten Arbeitszeugnisse. Die Dienstjahre im Staat und in anderen INFRI-Institutionen werden berücksichtigt. Die Dienstalterszulage kann in unterschiedlichen Anteilen zwischen der Auszahlung eines Monatsgehalts und eines Monatsurlaubs genommen werden. Die gewählte Lösung muss dem Mitarbeiter zwei Monate im Voraus mitgeteilt werden.

Darüber hinaus wird für die Auszahlung der Gratifikation kein Zuschlag für das 13. Gehalt oder den Urlaub gewährt.

Änderungen bei Institutionen

Die Welle der Veränderungen geht in den Freiburger Institutionen weiter!

SSEB Muntelier

Nach der vorzeitigen Pensionierung des Direktors Herrn **Cyprian Eggen-schwylter** per Ende Januar 2021 hat die Stiftung SSEB Herrn **Pierre Aufranc** als neuen Direktor angestellt.

Bildungszentrum BZ

Das BZ organisierte einen Wechsel im Präsidium der Stiftung: Frau **Kirthana Wickramasingam** wechselt von der Vizepräsidentin zur Präsidentin, und Herr **Romain Lanners** wechselt vom Präsident zum Vizepräsident.

L'Estampille

Nach dem Ausscheiden von Frau **Christine Bulliard-Marbach** wurde die Präsidentschaft der Stiftung von Frau **Francine Defferrard** übernommen.

Flos Carmeli

Der Verein Château Seedorf hat sich von der Schule Flos Carmeli getrennt, die einen eigenen Verein gegründet hat. Der Verein wird nun von Herrn **Jean-Paul Moulin** präsiert.

Überwachungsaktivitäten und gemeinsame Präsentationen bei Konferenzen entstanden.

Perspektiven

Der Palliative-Care-Ansatz im Behindertenbereich ist weder ein Tabu noch ein netter Wunschtraum. Er stützt sich in erster Linie auf eine Erfahrungsbasis, auf das Engagement des Dachverbandes und zahlreicher Institutionen. Davon zeugen die Beteiligung von INFRI an Palliative Fribourg-Freiburg, der Plattform der verschiedenen Institutionen und kantonalen Verbände, die von Palliative Care betroffen sind, sowie die Auszeichnung einer spezialisierten Freiburger Institution bei der Nacht der Sterne 2020, bei der das 10-jährige Bestehen der Plattform gefeiert wurde.

Das mobile Palliative-Care-Team EMSP Voltigo freut sich, Teil dieser Dynamik zu sein, aus der neue Initiativen hervorgehen, beispielsweise die Einführung eines spezifischen Labels für spezialisierte Institutionen, die Ausweitung des Zugangs zu Palliative Care und die Stärkung der Kompetenzen, und die in erster Linie dafür sorgt, dass die direkt betroffenen Personen gemäss der nationalen Palliative-Care-Strategie besser leben können, weniger leiden müssen und am Ende ihres Lebens am Ort ihrer Wahl verbleiben können.

Quellenangabe:

Wicky M. T., Soins palliatifs aux personnes en situation de handicap intellectuel. Interventions requises et mesures proposées. Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) erstellter Bericht, 2015



ligue fribourgeoise contre le cancer
krebisliga freiburg

Frédéric Fournier

Sektorleiter

Pflegefachmann/frau mit Spezialisierung auf Onkologie und Palliative Care

Beratung und Unterstützung – EMSP Voltigo

Marilyn Schönmann

Stellvertretende Sektorleiterin

Fortbildung 24.03.21



Guarding Minds: Schutz der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz

In diesem Workshop lernen Sie, wie man die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz nachhaltig verbessern kann.

Mit den Vortragenden definieren Sie die 13 wichtigsten Faktoren, die die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden einer Organisation beeinflussen.

Im Zuge des Austauschs entwickeln Sie zudem konkrete Ansätze, um Mitarbeitende kompetent bei Problemen im Zusammenhang mit der psychischen Gesundheit zu unterstützen.

Mit Beiträgen von:

Danièle Spagnoli, assoziierte Psychologin, kantonale Koordinatorin RESSORT, Service de Psychiatrie Communautaire – PCO

Caroline Suter, Peer psychische Gesundheit an der Hochschule für Gesundheit La Source, Präsidentin des Vereins re-pairs

Der Workshop findet online statt.

Datum: 24.03.2021 / Uhrzeit: 13:10 - 16:45

Preis: INSOS-Mitglieder: CHF 180.00 / Nicht-Mitglieder: CHF 250.00

Anmeldefrist: 09.03.2021